

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRAKTIONSVORSITZ

An den
Vorsitzenden der Gemeindevertretung
Herrn Mario Lauth
Am Senner 1
61276 Weilrod

BM	Vorz.	Abt. 1	Abt. 2	Abt. 3	Abt. 4
Gemeindeverwaltung Weilrod					
15. März 2022					
bR	Kopie	AE	Gem. Vo.		

Eva Holdefer
Burgweg 1
61276 Weilrod

info@grueneweilrod.de
www.grueneweilrod.de

25.02.2022

Sehr geehrter Herr Lauth,

wir bitten Sie, nachstehenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Gemeindevertretersitzung am 24.03.2022 aufzunehmen.

Antrag:

Die Gemeindevertretung gründet eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe "Zukunftsorientierte Städteplanung". Diese soll sich um folgende Themen kümmern:

- Ziele zu Art und Größe der Bebauung zukünftiger Neubaugebiete festlegen (Quartiere statt Schlafstätten bauen)
- Möglichkeiten der Nahwärme mit Einbeziehung der umliegenden Bebauung (Altbestand) eruieren
- Vorgaben formulieren, um die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten (Erhalt fruchtbarer Böden, Reduzierung von Verkehr)
- Lebensqualität in bestehenden und neuen Siedlungen erhöhen


Die Aufzählung der Themen ist beispielhaft und nicht abschließend. Einzelheiten zu Inhalten, Ablauf und personeller Besetzung sollten in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Bauwesen, Bauplanung, Liegenschaften, Infrastruktur und Energie erörtert werden.

Begründung:

Zersiedelung hat negative Auswirkungen auf den sozialen Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. In Neubaugebiete ziehen vor allem Haushalte, die sich hohe Mieten oder die Baupreise für Eigenheime leisten können. Einkommensschwache und oft zugleich auch bildungsferne Haushalte bleiben in den preiswerteren älteren Quartieren zurück. Kommt es durch massiven Neubau zu einer starken Entmischung der Bevölkerung entstehen Problemquartiere.

Aus städtebaulicher Sicht leiden inzwischen viele ländliche Gemeinden unter einem zunehmenden Zerfall der gewachsenen Ortskerne, während an den Rändern die Neubaugebiete wuchern. Auch die Gemeindefinanzen leiden, wenn Straßen und Infrastrukturen im Ortskern unterhalten werden müssen, die ungenutzte Bausubstanz aber keine Steuerzahler beherbergt. Um der „Kernfäule“ zu begegnen und Leben in die Zentren zu bringe, gilt es die weitere Zersiedelung zu so gering wie möglich zu halten.

Mit freundlichen Grüßen



Eva Holdefer
-Fraktionsvorsitzende-



Gunjar Breier
-Fraktionsvorsitzender-